



Christopher Lehmppfuhl: »Birнау am Abend«. Das Diptychon, mit Öl auf Leinwand gemalt, entstand 2020.

FOTO: SPILLER

Kunst – Christopher Lehmppfuhl feiert die Bodensee-Landschaft. Ausstellung in der Galerie Schrade auf Schloss Mochental

Gemälde mit großer Sogkraft

VON MONIKA SPILLER

EHINGEN-MOCHENTAL. Wenn Christopher Lehmppfuhl in der Galerie Schrade auf Schloss Mochental oder auch in Ewald K. Schrades Karlsruher Dependance ausstellt, so ist das in den letzten zwei Jahrzehnten ein zur schönen Tradition gewordenes Heimspiel.

Der 1972 in Berlin geborene Maler, der 1992 bis 1998 an der Berliner Hochschule der Künste bei Klaus Fussmann studierte, überzeugte den Galeristen bereits 1999 mit seinen frühen Berliner Arbeiten und errang im Jahr 2000 den von der Galerie ausgeschriebenen Franz-Joseph-Spiegler-Preis; seither ist Lehmppfuhl immer wieder mit neuesten Arbeiten in Mochental zu Gast. Aktuell behaupten sich Christopher Lehmppfuhs großformatige Gemälde in der barocken Pracht der Nikolauskapelle aufs beste.

Lebensvolle Farbströme

Die Ausstellung präsentiert erwartungsgemäß wiederum Landschaften, ihre Besonderheit liegt darin, dass sie fast gänzlich in der Ausnahmezeit der Corona-Pandemie seit 2020 entstanden sind. Der vielfach ausgezeichnete Maler, der auf Malreisen seit Jahren in aller Welt

unterwegs gewesen ist, neben zahlreichen Reisen in Europa auch solche nach Nordamerika, Asien und Australien, sah sich nun wie viele andere Menschen auch in seiner Bewegungsfreiheit beschränkt und hat in einem Zyklus von Arbeiten seine Motive nun und durchaus nicht zum ersten Mal in der Landschaft der Bodenseeregion gefunden. Das nördliche Bodenseeufer mit Überlingen, Birnaу, Lindau und Bregenz sowie Ansichten von Konstanz und der Reichenau werden in den unterschiedlichsten Situationen zum Motiv, mal sind es Morgen-, dann auch wieder Abendstimmungen. Wie meist fehlen die Menschen in Lehmppfuhs Landschaften, dort, wo sie dennoch auftauchen, erscheinen sie als verzichtbare, aufs Zeichenhafte reduzierte Staffagefiguren.

Die zahlreichen roten Punkte, die an den ausgestellten Arbeiten zu sehen sind, sprechen dafür, dass sie von manch einem Kunstfreund nicht nur als Wertschätzung für den Maler, sondern vielleicht auch als ein zeitgemäßes »Heimatlob«, um mit Martin Walser zu sprechen, zu verstehen sind. Eine erfolgreiche Ausstellung also.

Lehmppfuhl ist durch und durch Pleinairist, also ein Freilichtmaler, und zwar einer der sich ganz buchstäblich und kompromisslos der Landschaft bei allen

Wettern aussetzt, um ihre atmosphärische Stimmung mit fulminantem Malduktus in lebensvollen Farbströmen zu erfassen.

Seit einigen Jahren verzichtet der Maler auf den Pinsel und malt stattdessen mit den Händen, gleichsam lustvoll in den Farbmassen wühlend – ein wahrer Berserker! Was dabei herauskommt, lässt erstaunen. Es entstehen voluminöse, lichterfüllte Landschaftseindrücke, die Farbmassen türmen sich auf der Leinwand mehr und mehr zum Relief.

Bestechende Raumwirkung

Diese Malerei hat Gewicht. Licht und Schatten werden gekonnt und sicher eingesetzt, um eine bestechende Raumwirkung zu erzielen. Wer sich diesen Bildern nähert, wird in die Farbstrudel gleichsam hineingezogen, sie entfesseln enorme Sogkraft. Geht man jedoch auf angemessenen Abstand, so entfalten die Bilder ihren ganzen Zauber. Ein Spätimpressionist ist da zu Beginn des 21. Jahrhunderts auf einem bestechenden Erfolgskurs unterwegs.

Parallel zu dieser Präsentation der Bilder von Christopher Lehmppfuhl kann der Besucher derzeit in den beiden oberen Etagen, ebenfalls bis zum 19. Dezember,

auch die Jubiläumsschau »Schlaglichter aus fünf Jahrzehnten Galeriearbeit. 50 Jahre – 100 Künstler« besichtigen und bei einem Rundgang nicht nur fünf Jahrzehnte der Galeriearbeit von Ewald K. Schrade Revue passieren lassen, sondern sich bei der Begegnung mit nahezu einem Jahrhundert Kunst der Moderne – von Chagall über Ugge Bärtele, Erich Heckel, HAP Grieshaber, Günter Grass, Eleonore Freyhanken, Anton Hiller, Adolf Hoelzel, Romane Holderried-Kaesdorf, Sepp Mahler, Wilhelm Schnarrenberger über Robert Schad, Klaus Prior, Emil Schumacher, Walter Stöhrer, Smuel Shapiro bis hin zu H.A. Schult, Raymond Waydelich, Menno Fahl, Marion Eichmann, Tesfaye Urgessa und vielen, vielen anderen – einen interessanten, anregenden oder vielleicht auch aufregenden Galerierundgang mit zahlreichen Überraschungen gönnen. (GEA)

AUSSTELLUNGSINFO

Die Ausstellung »Christopher Lehmppfuhl. Am Bodensee« ist bis zum 19. Dezember in der Galerie Schrade auf Schloss Mochental, Mochental 1 in Ehingen, zu sehen. Geöffnet ist Dienstag bis Samstag von 13 bis 17 Uhr, Sonntag von 11 bis 17 Uhr. (GEA)